

## Ernährung des Hundes

Hunde gehören zwar zu den Fleischfressern, brauchen aber auch Pflanzen. Beutetiere werden mit Haut, Haaren und Magen-Darmtrakt gefressen. Somit werden auch Pflanzen aufgenommen, da die meisten Beutetiere den Pflanzenfressern angehören. Vom Fressverhalten her sind Hunde als Rudeltiere gierige Fresser, Schlinger.

**Futtermenge und Zusammensetzung** ist abhängig von:

- der Größe: kleine brauchen relativ mehr als große Hunde
- Alter: Energiebedarf sinkt im Alter, dafür bessere Verdaulichkeit nötig, höherer Mineralstoffgehalt bei Jungen
- Aktivität ( auch momentane Pausen durch z.B. OPs)
- Temperatur : bei Kälte steigt der Energiebedarf ( bei dichtem Fell wieder weniger)
- Ev. Trächtigkeit , Milchproduktion: 1,25-1,5-mal mehr Futter, das Doppelte beim Säugen.

Im Wachstum sollten vor allem große Hunderassen verhalten gefüttert werden, generell sollten Hunde langsam wachsen, daher ist es besser zu wenig zu füttern, als zu viel .Zu Eiweiß-, Energie- und Kalziumreiches Futter kann zu schweren Schäden der Knochen und Gelenke führen. Ein Übermaß an Multivitaminpräparaten und Mineralstoffen begünstigt Skeletterkrankungen ebenso.

### Fertigfutter

Ein Weg, Hunde ausreichend und ausgewogen zu ernähren, stellt die Verfütterung von Fertigfutter (Trockenfutter, Mixer, Flocken od. Feuchtfutter in Dosen) dar. Eine Vielzahl von Anbietern stellt eine je nach Alter und Leistung angepasste Futterpalette zur Auswahl. Diese Futtergruppen sind oft weiter unterteilt nach den Endgrößen der Hunde. ( z.B. Mini, Maxi..)Die Packungen enthalten Fütterungsempfehlungen, an die Sie sich halten können.

Alle Fertigfutter-Sorten sind einfach zu lagern und einfach und ohne Aufwand zu verfüttern, sie enthalten alle notwendigen Nährstoffe und Zusatzstoffe, sind also sehr praktisch

### Frischfutter

Wenn Sie selber eine Ration zusammenstellen wollen, dann sollten die Rationsgestaltung sorgfältig gewählt werden. Mit Sicherheit ist Herstellung mühsamer, schmeckt dem Hund aber meist unvergleichlich besser.

#### **Grundnahrungsmittel: Zutaten für selbstgekochtes Hundefutter**

**Fleisch:** rohes Rindfleisch (Kopffleisch, Suppenfleisch), eher selten Innereien( 10%); nie rohes Schweinefleisch füttern, denn das könnte für Hunde tödliche Erreger enthalten.

Hühnerfleisch, Hammel, Kaninchen, Fisch, roher Pansen,(Kutteln)

**Reis, Haferflocken, Nudeln, Kartoffel:** liefern Kohlenhydrate, außerdem Ballaststoffe **Gemüse** (in geraspelter Form wie für den Säugling: Hund und Katze zerkauen ja nicht die Fasern) alle nicht blähenden d.h. keine Kohlarten: Erbsen, Zucchini, Spinat, Kürbis, Karotten, Äpfel: enthalten viele Faserstoffe, außerdem Vitamine.

**Eier:** Eiweiß nur gekocht verfüttern, es zerstört sonst B-Vitamine und Verdauungsenzyme!

Hüttenkäse, Magertopfen: liefert Eiweiß bei gleichzeitig geringem Milchzuckergehalt (Durchfall!)

**Speiseöl, Distelöl:** liefert wichtiges Fett, außerdem Kohlenhydrate und Aminosäuren

**Leinsamen:** enthalten Ballaststoffe und Aminosäuren. Regt die Verdauung an und ist gut für Haut und Haar.

**Weizenkleie:** fördert die Verdauung, enthält außerdem Phosphor.

**Vitamin- und Mineralzugaben:** vorsichtig dosieren, eine Überdosis kann hier schädlich sein.

**Milchprodukte** (Topfen, Naturjoghurt, Hüttenkäse)

**Knochen:** Gelegentlich einen **rohen** Gelenkknochen (Knie oder Haxe) zum Knabbern .Er soll so groß sein, dass der Hund ihn nicht knacken kann. Also je nach Gebissgröße vom Rind, Kalb oder Hammel. Keine Hühnerknochen, die splintern, ebenso alle gekochten Knochen.

**MENGE:** Die fertige Mahlzeit sollte zur Hälfte (mindestens ein Drittel) aus Fleisch und zur Hälfte ( bis zu zwei dritteln ) aus Reis, Kartoffeln und Gemüse bestehen. Die Gesamtmenge sollte ca.15 bis 30 g pro Kilo Körpergewicht betragen. Die nötige Nahrungsmenge genau zu bestimmen ist fast nicht möglich, das ist individuell zu verschieden, jedoch kann man mal eine gewisse Zeit lang eine bestimmte Menge füttern und je nach dem, ob der Hund ab- oder zunimmt die Menge anpassen.

Man kann auch Fertigfutter als Grundlage nehmen und. mit Kartoffelwasser, Gemüse- oder sonstiger Brühe übergießen. Darunter mengen Sie die genannten Grundnahrungsmittel hinein, was gerade zur Verfügung steht.

Wenn Tiefgekühltes gefüttert wird, soll das Auftauwasser mitgefüttert werden, dort sind wasserlösliche Vitamine enthalten. Zumindest sollte ein Teil der Nahrung frisch sein. Sie sollte immer mindestens Zimmertemperatur haben, 1-2 Mahlzeiten am Tag.

Zwischendurchmalzeiten sind für den Hund nicht gesund. Auch sollten Trockenstücke selten gefüttert werden. Stahl- oder Keramiknäpfe sind, da geruchsneutral, am besten.

Die häufigsten **ernährungsbedingten Krankheiten** bei den Hunden sind:

Hautprobleme: Schuppen, Juckreiz, Ekzeme, stumpfes, glanzloses Fell, schütteres Haar

Magen-Darmprobleme: Verstopfung/ Durchfall, Blähungen, Bakterielle Entgleisung der Darmflora

Übergewicht: zu viele Leckereien, nur selten ist die Grundnahrung schuld

Allergien: v.a. Rindfleisch, Mais, auch Gluten ist bekannt.

Schädigung von Leber- und Niere: zu fett, zu viel Fleisch

Knochenentkalkung (all meat syndrom): reine Fleischfütterung ist fatal.

Gelenkprobleme

Allgemeine Krankheitsanfälligkeit ,mangelnde Vitalität

Harnsteinprobleme

**Ein optimales Futter** sollte folgendes beinhalten:

1. Fleisch (nicht " Fleisch und Fleischnebenprodukte" ), Art des Fleisches muss angegeben werden: z.B. Huhn
2. wenig Innereien
3. maximal 50% (besser 25) aufgeschlossenem Vollkorngetreide und/oder Gemüse
4. eine lange Liste von Vitaminen und Mineralien
5. natürlichen Antioxidantien (verhindern ein ranzig werden), wie Vitamin E und C und/oder Kräuterölen.

Auf **keinen Fall** sollte folgendes enthalten sein:

1. diverse Nebenprodukte "pflanzliche Eiweißextrakte"(Minderwertige Eiweißquellen)
2. chemische Konservierungsstoffe oder Antioxidantien (Ethoxyquin, BHA, BHT, Propylgallate),Farbstoffe, Zucker, Karamell
3. minderwertige Ballaststoffe, da sie im Gegensatz zu echten Ballaststoffen oft Verdauungsprobleme verursachen (Erdnusshüllen Zellulose, "Trockenschnitzel" (zeigt, dass bei der Futterherstellung gespart wurde)

Ein Tipp am Ende: Sehr viele Ernährungsvorschläge variieren oft ungemein, einmal soll man etwas Bestimmtes füttern, einmal nicht. Im Zweifelsfall rate ich, auch auf das Tier zu achten, viele Hunde fressen ein Futter oft gar nicht, wenn es ihnen nicht gut tut.